

Reduzierung oder Räumliche Verteilung

Ich bin der Meinung, dass "Für ein Brandenburg der Regionen" eine räumliche Verteilung von Zukunftsbranchen - nicht zweitrangig, sondern unbedingt notwendig ist. Damit verbunden, vertrete ich den Standpunkt, dass wir nicht als die Konzentrierer/Reduzierer der 17 Standorte der Branchenkompetenzfelder (BKF) der Landesregierung in Erscheinung treten sollten.

Neuerlich bestätigt fühle ich mich durch einen Vortrag im Rahmen einer forstpolitischen Tagung zum Thema "Demografische Entwicklung und Beschäftigungsentwicklung im ländlichen Raum". Professor Ribhegge von der Viadrina hatte dort zu aktuellen Entwicklungskonzepten der Landesregierung und ihren Auswirkungen auf den ländlichen Raum Stellung genommen. Durchgefallen ist dabei das Zentrale-Orte-System der Landesregierung, mit dem 101 Kommunen – überwiegend im ländlichen Raum – die Aufgabe der Grundsicherung genommen wird und damit verbunden auch die Finanzzuweisungen.

Das 2-Säulen-Konzept zur Wirtschaftsförderung wird dagegen viel unproblematischer bewertet. Branchen- und Standortvielfalt werden eher als Antwort auf das Flächenland Brandenburg gesehen und eine Potentialförderung (erhöhte Förderung für die 17 BKF) für Schwerpunktbranchen im ländlichen Raum als strukturbildendes Element. In einem weiteren Vortrag zum Holzkompetenzzentrum in Baruth schloss sich dann der Kreis zu Arbeitskräftepotentialen und demografischen Entwicklungen in "Entleerungsräumen".

Und wenn man bedenkt, dass von den 230 Millionen Euro Fördermitteln aus der Wirtschaftsförderung 83,6 Millionen im ländlichen Raum

angekommen sind, sehe ich die Gefahr, dass mit unseren Vorstellungen noch weniger Geld im ländlichen Raum landet.

Ich bin für eine Potentialförderung für Schwerpunktbranchen und auch für ihre räumliche Verteilung. Ich sehe aber eher das Problem, dass die Landesregierung ihr eigenes Konzept nicht umsetzen kann. Da sie alles nur auf Ausgabenkürzung reduziert, wenn die öffentliche Landeskasse leerer wird und viel zu wenig sich 'nen Kopf macht, wie die Einnahmen erhöht werden können.

Kornelia Wehlan